Nr. 2564. Montag, 15. August. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jllgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Seconde-Lieutenant v. Zinnow den Rothen Adlerorden 4. Classe, so wie dem Sergeanten Meißner und dem Unteroffizier Berger das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. August. Die hier eingetroffene „Aarhuus Stiftstidende" enthält eine Bekanntmachung des General-Lieutenants v. Plonski vom 10. d., welche bestimmt, daß die beurlaubten dänischen Soldaten, sobald sich dieselben nach Jütland begeben, sich bei der ihrem Wohnorte zunächst gelegenen Commandantur der alliirten Armee zu melden und ihre Urlaubspässe vorzuzeigen haben, da nur denjenigen gestattet werden wird, zu den Fahnen zurückzukehren, die sich durch ein den vorgedachten Vorschriften entsprechendes Document ausweisen können.

Altona, 13. August. Gutem Vernehmen nach hat die Regierung von Hannover auf die betreffende Anfrage Seitens der deutschen Großmächte erklärt, daß das Einrücken ihrer Truppen in Lauenburg ohne ihr Vorwissen und auf einseitigen Befehl des sächsischen Ober-Commandanten Generals v. Hacke erfolgt sei.

Kopenhagen, 12. August. Die „Berlingske Tidende" meldet, daß das Ober-Commando der Armee für die Dauer des Waffenstillstandes nach Odense (auf der Insel Fühnen) verlegt ist, ferner daß laut Uebereinkommen mit dem Ober-Commando der alliirten Armee der Verkehr von Civilpersonen zwischen Jütland und Fühnen über Middelfahrt-Snoghoe gestattet ist, wenn diese sich bei den betreffenden Platzcommandanten gehörig legitimiren.

In der gestrigen Sitzung des Folkething brachte der Abgeordnete Hage den Antrag ein, einen Ausschuß von fünf Mitgliedern einzusetzen, der über die Aufschlüsse der Regierung in Betreff der Friedens-Präliminarien und des Waffenstillstandes Bericht erstatten solle. Der Abgeordnete Klein schlug eine Abänderung des Antrages dahin vor, diesen Auftrag dem Fünfzehner-Ausschuß zu übertragen, und zwar der Art, daß selbiger seiner Zeit über Eingegangenes Bericht erstatte. Der Antrag wurde schließlich mit dem Klein'schen Amendement mit 56 gegen 20 Stimmen angenommen.

Copenhagen, 13. August. Der heutigen „Berl. Tid." zufolge wird sich Prinz Alfred von Großbritannien nach Island begeben und erst im September zurückkehren. — „Fädrelandet" meldet: Gutem Vernehmen nach werden der Prinz und die Prinzessin von Wales im Monat September die königliche Familie in Copenhagen besuchen.

Politische Uebersicht.

Wie man aus Berlin mittheilt, werden alsbald nach Rückkehr der Minister v. Bismarck, v. Bodelschwingh und v. Roon dort die Ministerconferenzen in Betreff der Frage wegen Einberufung resp. Auflösung des Landtages beginnen.

In Wien wird der dänische Cabinetssecretair v. Bille erwartet und man glaubt, daß derselbe die Instructionen für die dänischen Bevollmächtigten endlich überbringen wird. Der Beginn der Friedensunterhandlungen ist vorläufig noch unbestimmt. Wie die „Gen.-Corresp." meldete, hat der König von Dänemark den sehr umfangreichen Instructions-Entwurf, der im Ministerrath festgestellt worden, dem Staatsrath und mehreren einflußreichen Mitgliedern des Reichsrathes zur Begutachtung vorgelegt. Ob dies Gutachten erst abgewartet werden soll, ehe die Instructionen nach Wien abgehen, darüber berichtet die „Gen.-Corresp." nichts.

In Betreff der Verhandlungen, die zwischen Oesterreich und Preußen in Betreff der provisorischen Regierung in den Herzogthümern schweben, liegt noch keine bestimmte Nachricht vor. Es scheint, als wenn sich im Augenblick in Wien verschiedene Strömungen noch bekämpfen. Das Organ des Hrn. v. Schmerling, der „Botschafter", tritt tagtäglich fast sehr entschieden für eine Schwenkung der österreichischen Politik zu den Mittelstaaten hin auf. Dagegen glauben andere, Graf Rechberg werde sich vorläufig von Preußen nicht trennen können. Man nimmt daher auf dieser Seite an, daß es nach einigen Verhandlungen doch zu einer Einigung über ein Arrangement in Betreff der provisorischen Regierung kommen werde.

Die „Kreuzztg." bespricht in ihrer letzten Nummer die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage. Das Blatt erklärt diejenige Lösung für „die beste, welche der Demokratie und der Fortschrittspartei am meisten mißfällt." Das Programm der Majorität des Abgeordnetenhauses ausführen — hieße ihr eine europäische Bedeutung beilegen. Ohne das Augustenburgerthum werde sich Deutschland nöthigenfalls behelfen. Da die „Kreuzztg." sich bekanntlich schon seit langer Zeit dahin ausgesprochen hat, daß sie die Annectirung der Herzogthümer für unmöglich hält, so ist schwer abzusehen, welche Lösung dieser neupreußische Patriotismus für die beste hält. Krasser kann man wohl schwerlich Parteipolitik in auswärtigen Angelegenheiten treiben, als die „Kreuzztg." es hier thut.

Vielfach besprochen wird die Reise des Barons Scheel-Plessen nach Wien. Die Wiener „Presse" schreibt darüber: „Freiherr Karl v. Scheel-Plessen, der langjährige Präsident der holsteinischen Ständeversammlung und unbedingt eine der ersten Capacitäten des Landes, ist bekanntlich gestern hier eingetroffen. Es versteht sich von selbst, auch wenn es nicht richtig sein sollte, daß er auf den ausdrücklichen Wunsch der österreichischen Regierung sich nach Wien begeben habe, daß sein Erscheinen im engsten Zusammenhange mit der endgiltigen Ordnung der schleswig-holsteinischen Frage stehe. In erster Linie dürfte es sich jetzt darum handeln, Anhaltspunkte für ihre Lösung in der Richtung zu gewinnen, den Herzogthümern eine entsprechende Mitwirkung sowohl bei dem Austrag der verschiedenen Erbansprüche, als bei den durch den Friedensschluß ihnen aufzubürdenden materiellen Lasten zu ermöglichen, und es wird also wahrscheinlich zunächst vorwiegend die Opportunität einer Einberufung der Stände in Erwägung gezogen werden. Was nun die Erbfolgefrage betrifft, so gilt der Herr v. Scheel-Plessen nicht als Vertheidiger der Augustenburg'schen Ansprüche, und wenn mit ihm bezüglich der Betheiligung der holsteinischen Volksvertretung an dem definitiven Friedenswerk unterhandelt werden soll, so ist zu bemerken, daß Herr v. Scheel-Plessen zur holsteinischen Feudalpartei gerechnet wird. Wir zweifeln nicht daran, daß Baron Scheel-Plessen nur allein im Interesse seines Vaterlandes zu rathen gedenkt, doch wird man nicht ermangeln, seine Berufung als einen Schritt, wenn auch nicht gegen die Erbansprüche des Herzogs von Augustenburg, so doch gegen die von letzterem anerkannte holsteinische Verfassung von 1848 zu deuten."

Die Verhandlungen über die Erbfolgefrage sollen nach dem Friedensschluß vor einem Austrägalgericht und zwar in Berlin stattfinden.

Die von dem „Botschafter" angekündigte neue Depesche Oesterreichs an Preußen in der Zollfrage ist nunmehr ergangen und soll sehr dringlich sein. „Oesterreich — sagt der „Botschafter" — kann keine Verzögerung mehr acceptiren und hat auch bereits die Instructionen für seinen eventuellen Bevollmächtigten bei den einzuleitenden Zollconferenzen entworfen." Man darf wohl mit Sicherheit annehmen, daß auch diese neue österreichische Depesche eine Aenderung der bisherigen preußischen Zollpolitik nicht herbeiführen werde.

Die Gerüchte von einer Ministerkrisis in Würtemberg erhalten sich noch immer und nennt man jetzt unter den Candidaten, mit welchen unterhandelt wird, neben Robert v. Mohl, auch den berühmten Leipziger Pandektenlehrer, den ehemaligen Kanzler der Universität Tübingen, den Professor v. Wächter. Auch seine Stellung in allen politischen Fragen ist bekannt als liberal, so daß man an seine und Mohls Berufung die besten Hoffnungen auf die Zukunft knüpft; aber noch ist Alles nur Gerücht und dürfte vor der Rückkehr des Königs nach Stuttgart schwerlich eine Entscheidung eintreten.

In Kopenhagen führte im Folkething des Reichsrathes eine Interpellation zu sehr heftigen Angriffen gegen das Ministerium Bluhme, daß es so schnell Schleswig preisgegeben und jetzt eine große Beurlaubung der Truppen (bis zur Bataillonsstärke von 300 Mann) eintreten lasse. Bluhme erwidert darauf: Könne das Ministerium vortheilhaftere Bedingungen ermöglichen, als die in den Präliminarien enthaltenen, so werde dasselbe die Gelegenheit sicherlich nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Die Nichtbeurlaubung der Truppen wäre unrichtig, da der Landmann behufs Erntearbeiten deren Beistandes dringend bedürftig sei. Die großen Verluste Dänemarks seien allerdings zu bedauern, allein wer könne Geschehenes rückgängig machen? Für die Regierung sei die Befreiung von den Staatsgeschäften nur eine Erlösung, und möge sich deßhalb Jeder zur Uebernahme des Ministertums melden, der es auf sein Gewissen nehmen wolle, auch Dänemark zu opfern, weil Schleswig verloren. Er (Bluhme) könne Solches nicht verantworten. Die Discussion wurde darauf geschlossen.

Sonst ist aus Kopenhagen nichts Neues zu melden. Die (allerdings sehr unbestimmten) Gerüchte, daß die Westmächte, namentlich Frankreich, neuerdings in Kopenhagen Hoffnung auf Erhaltung Nordschleswigs für Dänemark gemacht hätten, erhalten sich und werden namentlich von Wiener Blättern mitgetheilt.

Die Wiener „Presse" läßt sich aus Paris berichten, daß eine Allianz zwischen England, Frankreich, Spanien und Italien im Anzuge sei. Weßhalb nicht auch Schweden? Das ganze Gerücht scheint daraus entstanden zu sein, daß über die römische Frage neuerdings zwischen Frankreich und Italien verhandelt ist und daß von einer Zuziehung Spaniens zu den weiteren Verhandlungen darüber die Rede war.

Von verschiedenen Seiten wird nunmehr gemeldet, daß der Kaiser von Rußland bei seiner Anwesenheit in Warschau eine Amnestie erlassen, den Kriegszustand aufheben und die Stadt- und Kreisrath-Einrichtung wieder herstellen wird.

Während die Berliner „Kreuzztg." sich nach einer neuen Auflage der heiligen Allianz zur Herbeiführung einer großen conservativen Aera recht sehr wünscht, will die Petersburger „Russische Correspondenz" davon nichts wissen. Sie protestirt im Namen Rußlands gegen die Ehre, europäischer Musterconservativer zu werden. Sie nimmt für Rußland sogar die Ehre in Anspruch, ein demokratischer Staat zu sein. Sie sagt: „Verstehen wir unter Demokratie einen Staat, der sich die Wohlfahrt der Massen besonders angelegen sein läßt, so können wir die russische Nation dreist für eine demokratische ausgeben. Und da die Regierung es noch mehr ist, als das Volk, so folgt daraus, daß wir wohl Demokraten, aber keineswegs Revolutionairs sind. Wir kennen in der ganzen Geschichte kein Beispiel eines vollkommneren Zusammenklangs zwischen Herrscher und Volk, als jetzt bei uns, und unsere Regierung

---

Zur Geschichte des Postwesens.

Schon im persischen Reiche waren Reitboten an den Heerstraßen aufgestellt, welche den Königen Kunde aus den fernsten Theilen des Landes brachten. Nach Xenophon wurde diese Einrichtung von Cyrus geschaffen, indem er Stationsorte feststellte, bis wohin es dem Einzelnen zu reiten möglich war und wo das Pferd gefüttert werden mußte. An diesen Stationen waren Wärter mit frischen Pferden bereit, um die gebrachten Depeschen in Empfang zu nehmen, dahingekommene weiter zu vermitteln, die ermüdeten Männer und Pferde zu beherbergen und frische abzusenden. Diese brauchten, um die Strecke von Susa nach Sardes (337 deutsche Meilen) zu durcheilen, nicht mehr als sechs Tage, so daß sie also in einer Stunde 2⅓ Meilen zurücklegten, denn die Beförderung geschah auch bei Nacht.

Diese reitenden Briefboten, die vor dritthalb Jahrtausenden die Satrapien Mittel-Asiens durcheilten, wurden Angaroi genannt, und angarisches, von Warte zu Warte fortgesetztes Signalfeuer wird selbst von Aeschylus erwähnt, und kann als Anfang einer Art Telegraphenwesens bezeichnet werden. Um aber die Angaroi sicher zu befördern, wurden durch das weite Reich neue Landstraßen geschaffen; man verbesserte die alten assyrischen Wege, legte zur Sicherung derselben Festungswerke an und baute bei jeder dritten Meile ein Fremdenhaus.

Die Nachfolger des Cyrus vervollkommneten diese Einrichtungen, welche damals ausschließlich im Dienste des Königs standen. Nachdem Alexander der Große das Perserreich gestürzt hatte, ging diese Posteinrichtung auch auf Egypten und andere orientalische Länder über.

Die Griechen, durch enge Grenzen und durch das Meer eingeschlossen, hatten nur Briefboten, Schnellläufer und Schnellschiffe, doch fehlte es bei ihnen an einem regelmäßigen Postdienste. Die besten Heerstraßen führten theils zu den Orten, wo sie ihre Wettkämpfe zu feiern pflegten, theils zu den Orakelstätten und vornehmsten Heiligthümern.

Je mehr sich dagegen das römische Reich erweiterte, umsomehr drängte sich demselben die Nothwendigkeit auf, eine regelmäßige Beförderung von Briefen über alle Provinzen einzurichten und diese durch Anlegung guter Heerstraßen zu befördern. Schon zur Zeit der Republik mußten die Boten nach gesetzlich regulirten Vorschriften in den Provinzen durch die Bewohner mit Vorspann und Verpflegung weitergeschafft werden; selbst Senatoren erhielten einen auf mehrere Jahre ertheilten Freipaß, um sich dieses kostenfreien Transports zu bedienen, welcher die Bewohner nicht wenig belästigte. Cäsar, berühmt durch sein schnelles Reisen, benützte stets diesen Vorspann, um Tag und Nacht in seiner leichten Kalesche zu fahren, wenn er zu seinen Heeren enteilte. Die Statthalter der Provinzen hatten Briefboten oder Ordonnanzen, welche die Berichte beförderten und wohl auch Privatbriefe mitnahmen, wie wir dies aus Ciceros Briefen ersehen. Als Augustus Alleinherrscher wurde, setzte er an den Hauptstationen des Reichs anfänglich Reitboten, dann stationsweise Fuhrwerk ein, um auf Kosten der Provinzen Berichte und Depeschen befördern zu lassen. So sehen wir also, daß die Posten der alten Welt ausschließlich als Staats-Anstalten betrachtet wurden.

Den Höhepunkt des Postwesens im Alterthum finden wir zur Zeit des Kaisers Theodosius (379—395). Durch das ganze, an hundert Provinzen bildende Reich, von London und Trier bis zu den Grenzen der Parthen, von der Mündung der Donau bis zur Meerenge von Gades, eilten die Palastboten, Ordonanzen, die gewaltige Menge der Militair- und Civilreisenden auf wohlgeordneten Cursen hin und her, und nur der neuern Zeit ist es gelungen, diese Einrichtungen zu erreichen und zu übertreffen.

Als die germanischen Stämme ihre zerstörenden Angriffe erfolgreich gegen das gewaltige Reich in Ausführung brachten, da ging auch das Postwesen immer mehr und mehr zurück.

Das Mittelalter mußte den Sturm, der das Alterthum zerstört hatte, erst noch beseitigen und ersetzen. Wenn die letzten Merovinger alljährlich noch auf hohen, mit Ochsen bespannten Wagen, von einem Rinderhirten geführt, zur Volksversammlung zogen, dies also ihr Postzug war, so ordnete schon Carl der Große 807 regelmäßige Course zu Pferde aus seiner Residenz nach den italienischen, deutschen und westfränkischen Ländern an. Aber auch dies verfiel in den Wirren der folgenden Zeit; höchstens besorgten noch Pilger und Mönche, die gen Rom und zu ihren Obern zogen, oder Kaufleute, welche zu den Messen fuhren, oder Expreßboten, vom Landesherrn und von Behörden gesendet, die Bestellung von Briefen.

Zunächst war es das Bedürfniß des Handels, das im 13. Jahrhundert in Deutschland das städtische Botenwesen erstehen ließ. Die Hansa, wie die Handelsstädte des Rheins sendeten gehende, fahrende und reitende Boten regelmäßig an die mit ihnen in Verbindung stehenden Orte, um ihre brieflichen Mittheilungen zu befördern. Da sie aber bald den Nutzen einsahen, so richteten sie auf gemeinsame Kosten, nicht mehr vereinzelt, regelmäßige Botenzüge nach bestimmten Stationen ein, wo sie die Correspondenzen auswechseln ließen. Ein solcher Botenzug begann bereits im 15. Jahrhundert von den Niederlanden über Bremen, Hamburg, Lübeck, Wismar, Rostock, Stettin, Danzig, Königsberg nach Riga, zu 234 Meilen gerechnet. Die zunehmende Wohlhabenheit dieser Boten, welche für die dazwischen liegenden kleineren Orte auch noch den Verkehr unterhielten, veranlaßte die Kaufherren in den größeren Städten, sich die Leitung der anstoßende Züge anzueignen. Dies reizte wieder die Ortsobrigkeiten, so daß diese, zuerst in Hamburg und Danzig, das Botenwesen für städtische Rechnung übernahmen.

Leipzig, 1182 zuerst mit einem Marktprivilegium von Otto dem Reichen beschenkt, wurde bald der Sitz eines bedeutenden Handelsverkehrs und stand schon 1388 durch Briefboten zu Fuß und zu Roß mit Augsburg und später mit Nürnberg, Wien, Magdeburg, Prag, Hamburg, Köln an der Spree in regelmäßiger Verbindung. Diese Botenläufer bildeten mit der Zeit Zünfte und Abtheilungen, deren jede ihre besondere Wege verfolgte, Briefe und Päckereien abgab und einsammelte.

Durch obrigkeitliche Uebernahme und Ordnung der Botenposten war schon ein wesentlicher Fortschritt angebahnt, und indem sich neben jenen städtischen Instituten das landesherrliche Botenwesen entwickelte, wurde dies gemeinsam der Kern unserer modernen öffentlichen Posteinrichtung.

weiß dies so wohl, daß sie statt aller Maßregeln gegen die Revolution und aller Bündnisse mit anderen Fürsten gegen ein Uebel, das sie nicht zu fürchten braucht, der öffentlichen Meinung zuvorkommt und mehr Freiheit bewilligt, als die Massen verlangen."

Deutschland.

* **Berlin**, 14. August. S. M. der König wird am 22. August in Wien eintreffen und vorher Salzburg und Innsbruck besuchen.

— Wie die „Kreuzzeitung" hört, wird der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, demnächst eine Erholungsreise antreten.

— Der Corvetten-Capitain und Decernent im Marine-Ministerium, **Henk**, ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel abgereist.

— Der Geheime Ober-Regierungsrath **Costenoble** liegt an einer Lungenentzündung darnieder. Das Befinden desselben ist übrigens verhältnißmäßig befriedigend.

— Der französische Botschafter Baron de **Talleyrand-Perigord** hatte vor dem Antritt seiner Urlaubsreise noch eine längere Besprechung mit dem Wirklichen Geheimen Rath Herrn v. **Balan** im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

— (Börs.-Ztg.) **Seitens der Staatsregierung ist nunmehr definitiv entschieden worden, daß der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft für das Anlage-Capital der projectirten Eisenbahn von Posen nach Bromberg keine staatliche Zinsgarantie gewährt werden solle.**

— Das Finanzministerium erläßt unterm 9. d. Mts. folgende Bekanntmachung: Auf Grund des § 3 des Zollgesetzes vom 23. Januar 1838 (Gesetzsammlung Seite 34) und in Folge besonderer Allerhöchster Ermächtigung Sr. Majestät des Königs vom 1. d. M, wird hiermit bis auf Weiteres und vorläufig bis zum 1. Januar 1865 die Ausfuhr von Waffen und Munitions-Gegenständen über die preußische Grenze nach Galizien, unter Hinweisung auf die in den §§ 1 und folgende des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838 (Gesetzsammlung Seite 78) angedrohten Strafen verboten.

— Die nach Rügen entsendeten Gardetruppen sind gestern hierher zurückgekommen.

— (Spen. Ztg.) Ein Kaufmann aus **Neidenburg**, der dort Bankerutt, und wie ziemlich nahe liegt, einen betrügerischen gemacht hat, kam, flüchtig geworden, am Freitag Morgen hier auf dem Frankfurter Bahnhofe an, wo er mit seinem Koffer und seinen Kisten aber gleich von der Criminal-Polizei in Empfang genommen und nach der Stadtvoigtei gebracht wurde. In der einen seiner Westentaschen fanden sich 2900 *Rg.* in Tresorscheinen, in der andern 983 Papierrubel vor, und in der Börse hatte er etwa 53 *Rg.* in baarem Gelde.

— Der Magistrat zu **Krossen** hatte den Abgeordneten Pastor **Gringmuth** (zur Fraction Bockum-Dolffs gehörig) zum Archidiaconus gewählt. Seitens des Consistoriums wurde diese Wahl nicht bestätigt und eine deshalb bei dem Oberkirchenrath angebrachte Beschwerde ist nunmehr abschläglich beschieden worden.

— Nach der „N. P. Z." entbehrt die Mittheilung vom Rücktritt des Meiningen'schen Ministers **von Krosigk** der Begründung.

Stettin, 13. August. (Ostf.-Ztg.) Die Transporte von dänischen Gefangenen werden hier per Bahn in Abtheilungen von 900 bis 1000 Mann am 15, 17., 19. und 22. d., Morgens 4 Uhr, eintreffen und, nachdem sie an der Station Kaffee erhalten, um 5 Uhr an Bord der sie nach Swinemünde bringenden Dampfschiffe geführt werden. Der erste Transport von ca. 1100 Mann incl. der Bedeckungsmannschaften wird Montag früh per Dampfer „Victor" von hier abgehen. In Swinemünde erwarten sie dänische Kriegsdampfer.

Swinemünde, 12. August. (Ostf.-Ztg.) Heute Morgen traf der schwedische Raddampfer „Chapman" hier ein und später der dänische Avisodampfer „Schleswig", welche beide im Hafen ankern; auf der Rhede liegt eine dänische Schraubencorvette. Diese Schiffe sollen zum Transport der gefangenen Dänen nach Kopenhagen dienen.

Posen, 12. August. Die „Pos. Ztg." schreibt: „Neben dem in Paris etablirten Sapieha'schen Comité hat sich in der letzten Hälfte des vorigen Monats in London ein neues demokratisches National-Comité constituirt, das sich ebenso wie jenes für das auswärtige Organ einer einheimischen Nationalregierung ausgiebt. Der in London erscheinende „Glos wolny" veröffentlicht in seiner letzten Nummer ein Decret dieser angeblichen Nationalregierung, durch welches dieses Comité eingesetzt und der Vorsitzende desselben, der bekannte Freund und Parteigenosse Mieroslawskis, Johann Kurzyna, zum Bevollmächtigten und Repräsentanten der gedachten Regierung im Auslande ernannt wird. Der „Dziennik pozn." nennt die Ernennung Kurzynas eine „Usurpation der Gewalt" und eine „Verunglimpfung des polnischen Namens" und äußert sich darüber also: „In der jetzigen räthselhaften Zeit schießen die Repräsentanten (der Nationalregierung) wie Pilze hervor. Täglich treten neue Acteurs auf die Bühne. Will man denn den völligen Untergang Polens und den gänzlichen Ruin der Nation? So viele Opfer hat man dem Lande entrissen, seine schrecklichen Wunden sind noch ungeheilt, Tausende seiner Kinder werden nach Norden getrieben, um die Steppen zu bevölkern, und in der Emigration bildet sich wieder ein Comité mit unumschränkter Gewalt, um neue Opfer dem Schooße des Vaterlandes zu entreißen! Wir wissen genau die Quellen dieser Geburten, wir kennen die Männer, welche die Intrigue leiten, und erachten es für Pflicht, vor der Gefahr zu warnen, welche dem Lande droht, wenn die Chimäre dieser Herren sich nicht mit dem papiernen Aufruf begnügt, sondern nach dem Steuer der Angelegenheiten des Landes greift."

— In Posen ist die Confiscation der „Ostd. Ztg." vom 30. v. M., welche wegen eines der „Berl. Reform" entlehnten Artikels erfolgt war, vom Kreisgerichte wieder aufgehoben und die betr. Exemplare zurückgeliefert worden. — In Zielenzig ist die am 21. v. Mts. confiscirte Nr. 30 des „Neumärk. Polit. Wochenbl." vom Kreisgerichte freigegeben worden.

Geldern, 13. August. Das „Geldern'sche Wochenblatt" wurde heute wegen einer Novelle von Temme: „Wer steht, sehe zu, daß er nicht falle" confiscirt.

Wiesbaden, 11. August. [**Aufhebung der Spielhöllen.**] Die zweite Kammer hat folgenden Antrag des Ausschusses angenommen: Die Regierung zu ersuchen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Aufhebung der Spielbanken, sowie der Zahlen- und Klassenlotterien innerhalb des deutschen Bundesgebiets bewirkt, die Spielzeit nicht verlängert und der Vertrag nicht mehr erneuert werde.

Aschaffenburg, 12. August. Die vor einigen Tagen nach der „Mittelrh. Ztg." gebrachte Nachricht, König Ludwig II. von Bayern habe sich in Schwalbach am 6. d. mit einer russischen Prinzessin verlobt, kann aus bester Quelle als unbegründet bezeichnet werden. (Asch. Z.)

Wien, 12. August. Der Staatsminister von Schmerling tritt am 15. wieder einen Urlaub an. Heute hatte er eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußeren.

England.

— Daniel O'Connell, dessen Andenken am vorigen Montag in Dublin so glänzend gefeiert wurde, ist am Abend desselben Tages in Belfast in Gegenwart von 40,000 Zuschauern in effigie verbrannt worden.

Belgien.

Brüssel, 12. August. (K. Ztg.) Gestern spät, nach Mitternacht, hat ein Pöbelhaufen unter dem Einflusse der Wahl-Aufregung vor dem Jesuiten-Collegium und den Bureaux des „Journal de Bruxelles" einigen Unfug vollführt. Etwa dreißig Verhaftungen sind bei diesem Anlasse vorgenommen worden; die Hälfte davon ist aber bereits heute wieder auf freien Fuß gesetzt. Außer diesem Vorgange ist im ganzen Lande gestern die Ruhe nicht gestört worden.

Brüssel, 11. August. (Pr.) General-Major Baron Fritsch ist in Begleitung eines (sächsischen) Oberstlieutenants in besonderer Mission des Königs von Sachsen an den derzeit in Ostende weilenden König von Würtemberg hier durchgereist.

Frankreich.

Paris, 12. August. Wenn der „Temps" gut unterrichtet ist, so wird der Kaiser sich am 26. August nach Ostende begeben.

— Aus **Paris** wird dem „Botschafter" geschrieben: „In wenigen Wochen wird der Kaiser einen Wunsch in Erfüllung gehen sehen, dessen Realisirung er seit Monaten mit großer Zähigkeit verfolgt. Der Prinz von Wales wird in der Mitte des nächsten Monats hierher kommen, allerdings, wie man vernimmt, nur auf der Durchreise nach Kopenhagen und im strengsten Incognito. In den Tuilerien wird man sich aber schon mit der Thatsache der Hierherkunft zufrieden stellen.

— Man spricht viel von einem Briefe des Kaisers an den Unterrichtsminister Duruy, der verschiedene Fragen des Unterrichtswesens behandeln soll; man sagt, daß dieses Schreiben, gleichsam als Ergänzung zum Brief an Marschall Baillant über das „Hotel Dieu", demnächst durch den „Moniteur" Veröffentlichung finden solle. Die Berichte der in Deutschland gewesenen Unterrichtscommission, namentlich die auf die preußischen Realschulen bezüglichen Mittheilungen, hätten, heißt es, in diesem kaiserlichen Schriftstück ganz besondere Beachtung gefunden.

— Bei den diesjährigen, allen Vorbereitungen nach ungewöhnlich glänzend ausfallenden Uebungen im Lager bei Chalons werden fast sämmtliche europäische Heere vertreten sein; auch serbische Offiziere sind unterwegs, eben so türkische. Auch Aegypten und Persien sind vertreten.

— Bei der großen Preisvertheilung in der Sorbonne ereignete sich ein kleines Zwischenspiel, welches wohl bemerkt zu werden verdient. Der Unterrichtsminister sprach in seiner Rede über die Leistungen der verschiedenen Unterrichts-Anstalten seit 1830. Von 1830 bis 1841, meinte der Minister, habe ein Hin- und Herschwanken Statt gefunden; von 1841 bis 1851 habe sich ein immer größerer Aufschwung kund gegeben; von 1852 bis 1859 „allgemeiner Verfall." Kaum waren diese Worte dem Munde des Ministers entschlüpft, als das ganze Schülerpersonal in einen unbeschreiblichen Enthusiasmus ausbrach, worauf Herr Duruy, wahrscheinlich verblüfft über seinen eigenen Freimuth, ärgerlich ausrief: „Da ist kein Grund zum Beifallrufen vorhanden", aber sich doch nicht enthalten konnte, hinzuzufügen: „Von 1859 bis 1864 haben wir versucht, das verlorene Terrain wiederzugewinnen." Des Ministers Worte waren um so verfänglicher, da sie sich auch auf andere Dinge als bloß auf die Leistungen auf dem Felde des Unterrichts anwenden lassen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. August, 4½ Uhr Nachmittags.

Newyork, 6. August. Nach Einnahme der Vertheidigungslinie vor Petersburg rückte General Grant vor, wurde aber zurückgeschlagen und verlor 5640 Mann; ein wiederholter Angriff wurde ebenfalls zurückgeschlagen. Es geht das Gerücht, Grant werde mit seiner Armee nach Washington zurückkehren. Der conföderirte General Hood griff den General Sherman an, wurde aber zurückgeschlagen. Die Conföderirten haben Hagerstown in Maryland besetzt. Farraguts Flotte soll Mobile erfolgreich angegriffen haben.

Danzig, den 15. August.

* S. M. Kutterbrigg „Rover" ist gestern von der Rhede in den Hafen eingekommen, weil sie auf der Rhede in Folge des heftigen Nordwindes Anker und Ketten verloren hatte. — Auch einige auf der Rhede befindliche Kauffahrer mußten wegen des Sturmes in den Hafen einlaufen.

* Ein Theil der preußischen Kriegsschiffe wird wahrscheinlich in nächster Zeit an der schleswigischen Küste Uebungsmanöver abhalten. Man spricht auch von der vorläufigen Stationirung einiger Kriegsschiffe in einem Hafen von Schleswig-Holstein.

* Aus **Swinemünde**, 12. Aug., schreibt man uns: Heute begab sich Se. Königl. Hoh. der Prinz-Admiral nach Berlin zurück, um von jetzt ab wieder die Geschäfte des Ober-Commando's, bisher durch den Chef des Stabes, Capitain z. S. **Heldt**, vertreten, zu übernehmen. Vor seiner Abreise belobte der Prinz-Admiral in einem Tagesbefehl die anerkennenswerthen Bestrebungen der Officiere und Mannschaften. — Die Kauffahrteischiffe werden eine Anzahl ihrer tüchtigsten Capitaine und Steuerleute verlieren, welche in das Seeofficiercorps der Kgl. Marine übertreten; auch einige 20 Unterlieutenants der Seewehr wird die Marine gewinnen. In dieser selbst haben bis jetzt noch keine Entlassungen stattgefunden; von den älteren Seewehrleuten haben viele nur auf sechs bis acht Wochen Urlaub erhalten. — Die dänische Flotte kreuzt noch ab und zu in der Ostsee umher; so waren in der Nacht vom 5. zum 6. d. sechs feindliche Schiffe bei Rügen in Sicht; unsere 3 Schiffe „Arcona", „Vineta" und „Nymphe" begegneten denselben in der Nacht in See. — So eben läuft der dänische Kriegs-Raddampfer „Slesvig" hier in Swinemünde ein und ankert in der Nähe der „Arcona." Die Dänen unterhalten lebhaften Verkehr mit Beamten auf dem Lande; dienstlicher Meldungen wegen waren auch dänische Officiere an Bord der „Grille" und der „Arcona."

* Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Herr v. **Selchow** wird zu der vom 24. bis 27. August stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung hier eintreffen.

* Der „Staatsanzeiger" publizirt die Ernennung des Kaufmann Herrn **Philipp Albrecht** hier zum Commerz- und Admiralitätsrath und kaufmännischen Mitgliede des hiesigen Commerz- und Admiralitäts-Collegiums.

* Die bisherigen Werkführer **Schmidt** und **Barschat** sind vom Marine-Ministerium zu Werkmeistern ernannt worden.

* Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Kgl. Regierung muß die Schifffahrts-Schleuse zu **Rothebude** am Weichsel-Haff-Canal wegen nothwendiger Baulichkeiten vom 1. October c. ab auf mindestens 6 Wochen für jeden Verkehr geschlossen werden.

⁂ Zu der am gestrigen Tage vom Vorstande des hiesigen Gewerbevereins veranstalteten Fahrt nach dem oberländischen Canal hatten sich 177 Theilnehmer eingefunden, welche um 4 Uhr Morgens mit einem Extrazuge nach Elbing und von da mittelst eines Dampfbootes durch den Drausensee nach dem Canal befördert wurden. Trotz des nur auf wenige Stunden erträglichen Wetters herrschte doch Frohsinn und gute Laune unter den Theilnehmern; die Stadt Elbing wurde unter Begleitung eines Musik-Corps und dreier Fahnenträger durchzogen; ersteres erheiterte auch während der Wasserfahrt die Gesellschaft mit munteren Klängen; außerdem sorgte eine wohleingerichtete Restauration auf dem Dampfboote trefflich für die bei solcher Gelegenheit doppelt stark herantretenden Bedürfnisse des physischen Lebens. Leider erlaubte es der anhaltende Regen nicht, weiter als bis zur ersten geneigten Ebene in den Canal vorzudringen; die dort stationirten Beamten waren mit anerkennenswerther Freundlichkeit bemüht, den vielfachen Ansprüchen der Wißbegier volle Befriedigung zu Theil werden zu lassen.

+ In Folge der Calamitäten, welche die andauernd spätherbstliche Witterung — ein Wetter, wie wir es in den Hundstagen hier seit lange nicht erlebt — hervorruft, werden von den Landbewohnern allerseits die begründetsten Klagen laut. Die Erntearbeiten sind durch die Einflüsse derselben fast vollständig unterbrochen, was im nördlichen Theile der Provinz, woselbst noch nicht einmal der **Roggen** unter Dach hat gebracht werdn können, ganz besonders nachtheilig erscheint. Glücklicherweise verhindert der niedrige Thermometerstand das Auswachsen der reifen Körner, während anderntheils die orkanartigen Stürme der letzten Tage die Aehren und Rispen der gereiften Felder zum großen Theil ausgepeitscht und somit den gehofften Etrag geschmälert haben. Auch der vielverheißende Segen der Obstgärten ist durch diesen Umstand theilweise vernichtet; nur der Grummet und die Wurzelfrüchte, namentlich Rüben und Wrucken, durch den leider wolkenbruchartigen Regen begünstigt, versprechen eine ergiebige Ausbeute. Kartoffeln litten bisher nur in niedrig gelegenen, wässerigen Ländereien; auf der Höhe bemerkt man wenige Spuren der sich fast jährlich zeigenden Fäule des Krautes, so wie der Knollen.

* Ein Getreidearbeiter, der einen Sack mit Getreide vom Speicher sich angeeignet hatte, wurde von dem Commis des betreffenden Hauses dabei ertappt und angezeigt.

Die Kurfürsten zu Brandenburg hatten solche Kanzleiposten wöchentlich zwei- bis dreimal seit dem Jahre 1470 von Küstrin über Berlin, Torgau, Leipzig nach Ansbach, von 1491—1575 von Küstrin nach Berlin bis Wittenberg, von wo die Briefe durch kursächsische Boten nach Dresden, Wien, Nürnberg, Heidelberg für brandenburgische Rechnung besorgt wurden, worüber ein Botenreglement mit Sachsen vereinbart war.

Um einen Begriff von dieser Briefbotenpost zu erhalten, genügt es, die Botenordnung kennen zu lernen, welche Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg 1614 erließ. Unter einem kurfürstlichen Botenmeister standen 24 Boten, 3 silberne, welche in silbernen Kapseln die kurfürstlichen Briefe ausrichteten, 21 Kanzleiboten, welche in zinnernen Büchsen Staats- und Privatbriefe bestellten. Die an den Botenmeister oder unterwegs an die Postboten abgegebenen Briefe wurden encartirt. Die Boten mußten täglich in Berlin im Botenhause sich zeigen und nach Empfang der Poststücke gleich damit abgehen. Wer mehr wie eine Stunde hingehen ließ, ohne sich auf den Weg zu begeben, wurde mit Geld- oder Gefängniß bestraft; dann sollten sie auch nur im Interesse der Herrschaft Dienste thun; das bis dahin übliche Mitnehmen von Beibriefen der Privatpersonen sollte ganz abgeschafft werden.

Bei den schlechten Wegen waren die Leistungen der Botenposten nur schwach und langwierig, so daß der 1550 von Küstrin nach Ansbach eingerichtete Botencurs zu diesen 68 Meilen, einschließlich des sechs Ruhetage, 24 Tage gebrauchte.

Für eilige Beförderung dienten auch im Mittelalter reitende Boten. An der Pariser Universität, die im dreizehnten Jahrhundert unter Ludwig dem Heiligen durch seinen Beichtvater Sorbon begann, wurden solche fliegende Boten unterhalten, um für die Studirenden Geld- und Briefsendungen aus den entferntesten Gegenden zu besorgen und diese zu begleiten; der pommersche war hauptsächlich für Studirende aus Deutschland bestimmt.

Die Ausdehnung auf einen größern Länderbereich, die Benützung für das ganze Publikum und die auf kürzere Fristen abgestufte Periodicität des Abganges wurde durch die Entdeckung Amerikas, durch die Erfindung der Buchdruckerkunst und durch die Reformation, als die Hauptausgangspunkte der neueren Zeit, zur Nothwendigkeit gemacht und durch die aus Italien nach Deutschland herübergezogene Familie Taxis ins Leben gerufen. (Aus den U. a. h. H.)

*** [**Victoria-Theater.**] Das Benefiz des Herrn **G. Gerstel** am letzten Freitag war sehr besucht. Wir sahen zuerst eine dramatische Anekdote von L. Mühlbach: „Der alte Fritz auf Sanssouci, oder: er sucht seinen Vetter", die ihr Hauptinteresse in der stets gern gesehenen Gestalt des Königs hat. Hr. **W. Gerstel** (vom Hoftheater in Petersburg) hatte in der Rolle Friedrichs II. wiederum Gelegenheit, seine große Tüchtigkeit in sorgfältig durchgeführter Charakteristik zu zeigen. Neben ihm sind Frl. **Bartsch** (v. Weldern), Hr. **Cabus** (Keith) und Hr. **Niemann** (Waldemar) zu nennen. Die Leistungen des Hrn. **W. Gerstel** wurden vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen, eben so die folgende Declamation des Herrn Beneficianten. — „Ein unsolider Ehemann", Schwank von Löffler, schien gleichfalls Gnade vor dem Publikum zu finden. In der That hat der Verfasser sich begnügt, ein Stück sehr gewöhnlichen Lebens in seiner Unschönheit mit ziemlich wenig Witz, aber viel Behagen, abzuconterfeien. Wir bedauern die Mühe, welche sich Frl. **Bartsch** und Hr. **G. Gerstel** mit diesem Stück gegeben. Entschieden besser war der folgende Schwank von Görner: „Othello 2c.", in welchem Hr. **Schmechel** wiederum Gelegenheit hatte, seinen Humor zu entfalten.

Gestern war der hierorts sehr beliebte „Pech-Schulze" in Scene gesetzt, und hatte denn auch wieder ein äußerst zahlreiches Publikum versammelt. Trotzdem im Einzelnen, namentlich Hr. **Schmechel**, ferner die Herren **Hesse** und **Gerstel** und die Damen **Harwardt** und **Rottmayer** ganz Tüchtiges leisteten, erreichte die gesammte Darstellung nicht ganz die Wirkung, welche das Stück auf der Winterbühne gehabt hat, weil es hin und her noch nicht recht klappen wollte. Bei Wiederholungen werden sich diese kleinen Uebelstände ausgleichen. Der Schluß zeigte eine neue Decoration, in welcher die preußischen Waffen glorificirt sind.

* Gestern Vormittag ist in der Langgasse auf Veranlassung des vorübergehenden Staatsanwalts Herrn v. Strombeck ein Manrergeselle verhaftet worden, der den Versuch machte, einem Kinde auf offener Straße Sachen zu entwenden.

* Vor einigen Tagen ließ ein Mädchen in Petershagen sich bei einer Schneiderin eine Jacke anfertigen. Als diese nicht passend gefunden und das Mädchen deshalb Ausstellungen machte, ergriff die Schneiderin eine glühende Feuerzange und brachte dem Mädchen mehrere Wunden bei. Die Thäterin ist der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

* Auf der Przerabka sind mehrere polnische Leute in der vergangenen Nacht dabei betroffen worden, Diebstähle an dem dort lagernden Getreide auszuführen. Die Untersuchung ist gegen sie eingeleitet.

± **Thorn**, 14. August. Der Handelskammer lagen gestern zwei Gutachten der Handelskammern zu Nordhausen und Frankfurt a. d. O. zur Kenntnißnahme resp. Erwägung vor, in welchen der Herr Handelsminister ersucht wird, daß Strafverfahren gegen Agenten von Feuerversicherungsgesellschaften gemäß einem Plenarbeschlusse des Kgl. Ober-Tribunals vom 25. Februar d. J. nicht ferner stattfinden möchten. Dieser Beschluß verhängt bekanntlich nach §§ 26 und 28 des Hausir-Regulativs Strafen über Feuerversicherungs-Agenten, welche ihr Geschäft im Umherziehen betreiben. Nach Anhörung der hiesigen interessirenden Geschäftsleute hat die Handelskammer aus Zweckmäßigkeitsgründen beschlossen, sich jenen beiden Gesuchen beim Herrn Handelsminister anzuschließen. — In Folge eines Anschreibens der Handelskammer zu Breslau hat die hiesige Handelskammer ferner beschlossen, den ersten Beamten der vorgenannten Handelskammer, Dr. jur. W. Kompe, zu ersuchen, daß derselbe sie auf dem bevorstehenden Juristen-Tage in Braunschweig vertrete, und zwar: 1) in der Frage, ob zu Handelsrichtern, mit Ausschluß der Kaufleute, nur rechtsgelehrte Richter zu bestellen; 2) ob kaufmännische Concurse den Handelsgerichten zu überweisen seien. In der ersten Frage entschied sich die Handelskammer dahin, daß es zweckmäßig wäre, nur Kaufleute zu Handelsrichtern, event. einen rechtsgelehrten Richter und zwei Kaufleute als Handelsrichter zu bestellen. In der zwetien Frage war die Handelskammer der Ansicht, daß die kaufmännischen Concurse den Handelsgerichten zu überweisen seien. — Heute besuchten unsere Stadt die Herren Ober-Präsident der Provinz Dr. Eichmann und der Chef-Präsident Graf zu Eulenburg. Ueber den Zweck ihrer Anwesenheit verlautet nichts Näheres. — Außer zwei warmen Tagen hatten wir seit Beginn des laufenden Monats bis heute nur empfindlich kühles Regenwetter.

Neidenburg, 12. August. (K. H. Z.) Heute Morgens 6 Uhr wurde das gegen den Instmann Mroczkewski, den Abdeckerknecht Ogrzewalla und den Wirth Kempa in Cämmersdorf vom hiesigen Schwurgerichtshofe im December 1863 gefällte Todesurtheil im innern Schloßhofe hierselbst vollzogen. Die beiden Erstern sind des Mordes an dem Wirthssohn Kempa und Letzterer der Theilnahme daran überführt. Der Gemordete war ein leiblicher Sohn des Angeklagten Kempa. Der Scharfrichter Fischer aus Schwetz vollzog das Urtheil gegen alle drei Angeklagte im Verlaufe von kaum 15 Minuten.

Königsberg, 14. August. (K. H. Z.) Die Commission, welcher von der Stadtverordneten-Versammlung am 9. d. die Berathung des Einnahme-Etats der erledigten Oberbürgermeister-Stelle übertragen worden, ist in ihrer Sitzung bei dem bisherigen etatsmäßigen Einkommen des Oberbürgermeisters, somit bei der Summe von 3000 Thlr. stehen geblieben. Die desfallsige Berathung und definitive Beschlußnahme darüber soll in der Stadtverordneten-Versammlung in einer Sitzung vorgenommen werden, von welcher die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden soll.

— Im „Polizeibericht" schreibt die „Ostpr. Ztg.": Ein Kreisgerichtsrath aus E. hat am 13. d. M. in einem hiesigen Gasthofe durch einen Pistolenschuß in die linke Brust seinem Leben ein Ende gemacht.

— Der Petersburger „Russische Invalide" veröffentlicht die vollständige Liste der preußischen Beamten, denen wegen ihrer Mitwirkung zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes der russische Kaiser am 25. v. Mts. Orden verliehen hat. Danach haben außer den früher Genannten in unserer Provinz erhalten: den St. Annenorden 3. Klasse der Landrath des Kr. Löbau, Kospot; der Landrath des Kr. Graudenz, Tichy; der Landrath des Kr. Thorn, Steinmann; der Landrath des Kr. Culm, v. Schroetter; der Oberzollinspector in Stallupoenen, Kan; der Oberzollinspector in Thorn, Hahn; den St. Stanislausorden 2. Klasse ohne Krone der Regierungsrath Braun in Marienwerder; den St. Stanislausorden 3. Klasse der Polizeiverwalter Czesni in Eydtkuhnen; der Obercontroleur Brandt in Otloczyn.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 13. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco flau. Roggen loco niedriger, pr. August ab Königsberg zu 55 offerirt, 54 bezahlt. Oel October 27⅛, Mai 27½. Kaffee 6000 Sack Laguayra und 1500 Sack Maracaibo zu festen Preisen verkauft. Zink 500 Ctr. loco umgesetzt.

London, 13. Aug. Börse flau. Türkische Consols 49⅞. Sehr schönes Wetter. — Consols 89½. 1 % Spanier 43. Mexikaner 28¾. 5 % Russen 92. Neue Russen 87¾. Sardinier 83½.

Liverpool, 13. Aug. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Stimmung animirt. Preise theilweise ¼d höher.

Middling Georgia 31, fair Dhollerah 24, Middling fair Dhollerah 21½, fair Bengal 17, Middling fair Bengal 16½, fair Scinde 16¾, Middling fair Scinde 16½, China 18⅞.

Paris, 13. Aug. 3 % Rente 66, 45. Italienische 5 % Rente 68, 35. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48⅛. 1 % Spanier 44. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 428, 75. Credit mob.-Actien 1016, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 538, 75. — Die Geschäftsstockung dauerte auch an heutiger Börse fort.

Berlin, 15. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97¾
loco	35	35¼	3½ % Westpr. Pfdbr.	84¾	84¾
August-Sept. .	34¾	34⅜	4 % do. do.	—	96
Septbr.-Octbr .	34⅝	34¾	Danziger Privatbk.	104¾	—
Spiritus August	14⅙	14¼	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	12 7/12	12¾	Oestr. Credit-Actien	85⅞	85⅞
Staatsschuldscheine	90½	90¾	Nationale	70¾	70⅞
4½ % 56er. Anleihe	102	102	Russ. Banknoten .	81¼	81⅝
5 % 59er. Pr.-Anl.	106⅜	106⅜	Wechselc. London	—	6. 21½

Fondsbörse: unbestimmt.

Danzig, den 15. August. Bahnpreise.
Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität von 64/65—66/67 68/69—70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 62/63—64/65 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 120/123—125/127 ℔ von 38/39—40½/41 Sgr. pr. 81⅚.
Erbsen 48—52½ Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 32/33—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116℔. von 33/34—35/36½ Sgr.
Hafer von 25—27 Sgr.
Spiritus 14¾ Rt.
Rübsen 101—103 Sgr., für bestes 104 Sgr. pr. 72℔.
Raps 104 Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: Sturm und Regen. Wind: N.
Für Weizen fehlte es zu den bestehenden Preisen gänzlich an Kauflust am heutigen Markte und nur zu einer, wenn auch mäßigen Preiserniedrigung konnten 140 Lasten abgesetzt werden. Bezahlt ist für 125℔ bunt fl. 370, 128℔ desgl. fl. 385, 85 ℔ gutbunt fl. 405, 129, 130 ℔ hellbunt fl. 410, 412½, 131℔ desgl. fl. 420, 131℔ hochbunt glasig fl. 432½ pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, 123/4℔ fl. 230 pr. 81⅚ ℔. Auf Lieferung pr. September-October sind circa 100 Lasten à fl. 235 pr. 81⅚ ℔ gekauft. — Rübsen mit 101, 103 Sgr., Raps bis 105 Sgr. feinste Qualität bezahlt. — Spiritus 14¾ Rt.

* **London**, 12. August. [Kingsford & Lay.] Bis Dienstag blieb das Wetter trocken und heiß, an diesem Tage fiel aber fast im ganzen Lande mehrere Stunden hindurch Regen, welcher die Erntearbeiten jedoch nicht wesentlich gestört hat, dieselben nehmen vielmehr überall südlich von der Humber einen sehr schnellen Fortgang. Seit Mittwoch war es trocken aber viel kühler als zuvor, der Wind war meist westlich, heut NW. Das Weizengeschäft war in dieser Woche unregelmäßig, die Preise sind 1s pr. Qr. gefallen und der Umsatz blieb beschränkt. Mehl war schwer zu begeben und hat eine weichende Tendenz. Futtergerste wurde weniger beachtet und stellte sich in den größeren Häfen der Ost- nud Westküste 6d pr. Qr. billiger. Bohnen behaupteten die Steigerung der vorigen Woche, Erbsen sind aber etwas matter, nur in Liverpool sind solche 1—2s pr. Qr. ferner gestiegen. Hafer blieb unverändert. — Seit letztem Freitag sind 10 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden (1 Weizen), von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 9 zum Verkauf waren (4 Weizen). Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war recht still für Weizen und Preise für diesen Artikel weichend, Mais war zu letzten Sätzen gefragt, Gerste blieb unverändert, Leinsaat und Baumwollensaat waren fest. Die Zufuhren von fremdem Hafer waren in dieser Woche groß, von allen anderen Sorten englischen und fremden Getreides und Mehl mäßig. Der heutige Markt war schwach besucht; eine beträchtliche Anzahl neuer englischer Proben wurden offerirt, doch wollten die Müller Montagspreise nicht bezahlen und kam daher nur wenig Geschäft zu Stande. Fremder Weizen war vernachlässigt und holte in den wenigen gemachten Verkäufen nicht ganz letzte Preise. Gerste, Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. Hafer war etwas matter.

Wolle.

Breslau, 12. August. (B.- u. H.-Z.) Noch immer ist die Nachfrage der ziemlich zahlreich hier eintreffenden Käufer theils auf die geringen Qualitäten bis 70 Rt., theils auf Lamm- und Sterblingswollen gerichtet, während die feineren Gattungen sehr vernachlässigt bleiben und da die Ersteren in demselben Grade knapp, wie begehrt sind, haben auch diesmal die Wochen-Umsätze im Ganzen nur ca. 1500 Ctr. betragen. Dies Quantum bestand aus polnischen Einschuren von 65—70 Rt., einigen feineren Schäfereien von 78—83 Rt. und fehlerfreien ungarischen Zweischuren von 56—58 Rt., welche fast ausschließlich von Forster, Spremberger, Sorauer und Sommerfelder Fabrikanten acquirirt worden sind. Zwei Hamburger Häuser kauften feine Lammwollen von 88 — 100 Rt. und ein französischer Großhändler Jährlinge in den Neunzigen, sowie ein ansehnliches Quantum gebundelter Sterblinge Mitte der siebenziger Thaler. Die Preise waren fest und für geringe Sorten ungewöhnlich hoch.

Neufahrwasser, den 13. August 1864. Wind: Nord.

Angekommen: Mielordt, London, Sunderland; Johnson, Johanna, Newcastle; beide mit Kohlen. — Jonker, Annechina, Schiedam; Peters, Friedrich, Wolgast; beide mit Ballast.

Gesegelt: Svendsen, Fix, Norwegen, Getreide. — Philipp, Queen Victoria, London; Gastheier, St. Jacob, Liverpool; Bugdahl, Tugend, London; sämmtlich mit Holz.

Den 14. August.

Gesegelt: Evert, Schnelle, Shorham; Wagner, India, Hull; beide mit Holz.

Angekommen: Bosker, Hermann, Oldersum; Sikkens, Jantje Tuinema, Groningen; Petersen, Maren Johanna, Flensburg; Rosenberger, Joachim, Burg; sämmtlich mit Ballast. — Bramberger, Margaretha, Newcastle, Kohlen. — Holm, Freya, Reval, Kalksteine.

Retournirt: Wagner, India.

Von der Rhede eingekommen: S. M. Kutterbrigg „Rover". (Beide Schiffe haben auf der Rhede Anker und Ketten verloren.)

Den 15. August. Wind: NNO.

Angekommen: Streifing, Antonette Elise, Burntisland, Kohlen. Brahms, Hermann, Leer; Craxer, Jessie, Landskrone; beide mit Ballast. Lietz, Oliva (SD.), London, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. August 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 5 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Gohle, Haußmann u. Krüger, Steinkohlen. — Ders., Zalowoicick, Alte Säcke.

Stromab: L. Schfl.

Falk, Wundsch, Walenskie, Stettin, Ribbeck u. Libbert, 28 — Rübs.
Sommer, Warschauer, Wloclawek, do., Perl u. Meyer, 41 40 Rg.
Birkner, Wundsch, Walenskie, do., Ribbeck u. Libbert, 26 11 do.
Hohensee, Kroll, Warschau, Danzig, 28 36 do.
Muth, Fränkel, do., do., Otto u. Co., 35 34 Wz.
Malich, Konitz, do., do., Dühren u. Co., 32 4 do.
Neumann, Glücksmann, do., do., Toeplitz u. Co., 25 50 do.
Krebs, Hilscher u. Streyer, do., do., Prowe, 16 L. 34 Schfl Wz., 15 42 Rg.
Hensel, Konitz, do., do., Köhne, 27 30 Wz.
Paul, Mühlstein, do., do., Goldschmidt S., 17 36 do.
Schenk, Levy, do., do., Schilka u. Co., 37 53 do.
Kruscynski, Markiewicz u. Co., Wloclawek do., Gieldzinski u. Löwinsohn, 24 L. 44 Schfl. Wz., — 48 Rg.
Bohlmann, Hilscher u. Streyer, Warschau, Thorn, Prowe, 445 Ctr. 30 ℔. Oelkuchen.
Silberstein, Wollerstein, Wloclawek, Danzig, 709 St. w. H.
Schönberg, Friedmann, Ulanow, do., 717 St. h. H., 522 St. w. H.
Summa: 217 Lst. 45 Schfl. Weiz., 112 Lst. 57 Schfl. Rog., 28 L. Rübsaat.

Frachten.

* **Danzig**, 15. August. London 23s 6d, 23s pr. Load Balken, 4s pr. Quarter Weizen. Hull 21s 6d pr. Load Balken. Newcastle 24s pr. Load eichen, 18s pr. Load fichten Holz. Sunderland 24s pr. Load eichen, 18s pr. Load fichten Holz, 17s pr. Load □-Sleeper. Hartlepool 17s pr. Load □-Sleeper. Kohlenhäfen, Firth of Forth 3s, Hull 3s 9d pr. Quarter Weizen. Harlingen, Amsterdam 23, 24 fl., Maas 24, 25 fl. pr. Last Roggen. Groningen 23½ fl. pr. Last Roggen. Stockholm 5½ Rt. Hambg. Bco. pr. Last Roggen von 20 schwedischen Tonnen.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 15. Aug. London 3 Mon. 6. 21⅜ Br., ¼ bez. Hamburg 2 Mon. 151⅛ bez. Amsterdam 2 Mon. 142 Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 85 Br. Westpreußische Pfandbriefe 4 % 97 Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½ % 102 Br. Staatsanleihe 4½ % 102 Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
14	12	338,47	+ 12,0	NNO. Sturm, bewölkt, Regen.
15	8	337,96	+ 11,6	do do. do. do.
	12	337,92	+ 12,7	Nördl do. do. do.

Meine mit dem Fräulein **Rosalie Scheneberg** aus Pr. Friedland vollzogene Verlobung beehre ich mich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. [5220]

Pr. Stargardt, d. 13. August 1864.

Casimir von Wensierski,
Posthalter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. August 1864 ist am 12. ej. m. in unser Handels- (Firmen-) Register (unter No. 454, Col. 6) eingetragen, daß die von dem (verstorbenen) Brauerei-Besitzer Heinrich Eduard Meyer hierselbst geführte Firma:

Eduard Meyer

erloschen ist.

Danzig, den 12. August 1864.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [5213]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 12. August 1864 ist an demselben Tage in unser Handels- (Procuren-) Register unter No. 124 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Simon Möller als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma

S. Möller

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 177) den **Moritz Möller** zu Weichselmünde ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 12. August 1864.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [5214]

Bekanntmachung.

In der Paul Bergel'schen Concurs-Sache ist der Buchhalter Rudolph Hasse zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Danzig, den 30. Juli 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [5216]

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Strasburg in Wstpr.,

erste Abtheilung,

den 12. August 1864, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Julius Grudzinski** in Lautenburg ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rentier Friedrich Draing in Lautenburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 31. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Rosenow anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 10. September c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5218]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Borne hierselbst (Firma Herrmann Gehrmann & Co.), ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 3. **September cr.** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. Juni cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. September 1864,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Weitzenmiller hierselbst anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Rath Knorr, Rehbein, Schmidt und Knirim zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann T. G. Kirstein hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt ist.

Culm, den 11. August 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5217]

Preuß. Lotterie-Antheile, ⅛ à 2 Rt., $\frac{1}{16}$ à 1 Rt., $\frac{1}{32}$ à 15 Sgr., $\frac{1}{64}$ à 7½ Sgr., per Classe zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann,** Landsbergerstr. 86 Zugleich warne ich vor vielen unreellen Lotterie-Loose-Händlern.

Niederländische

Glas-Versicherungs-Gesellschaft

in

Amsterdam.

(Genehmigt durch Se. Majestät den König der Niederlande; gesetzlich concessionirt im Königreich Preußen.)

Obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Bruch und Beschädigung von Spiegelscheiben, Spiegeln und Doppelglas zu festen und billigen Prämien, welche nach der Größe des Versicherungs-Objectes und der größeren oder geringeren Gefahr normirt werden.

Im Allgemeinen beträgt die Prämie bei Versicherung von Spiegelscheiben in Schaufenstern und festen Spiegeln **Ein pro Cent** des Glas-Werthes.

Jeder Bruch, welcher an dem versicherten Glase, sei es durch Zufall, Unglück, Unvorsichtigkeit, Böswilligkeit, oder fehlerhafte Einsetzung entsteht, wird vergütet.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst zu jeder Zeit

die General-Agenten für Westpreußen,
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

[4656]

Transport-Versicherungs-Gesellschaft
Helvetia in St. Gallen.

Versicherte Summe pro 1863: Frcs. 323,785,597.
Bezahlte Schäden " " " 1,268,552.
Diesjährige Dividende: 42 pCt.

Die Gesellschaft übernimmt die Versicherung auf Getreide und Waaren aller Art gegen die **Gefahren des Transportes zur See, zu Lande und auf Flüssen** zu den üblichen billigsten Prämien und vergütet die etwaigen Schäden coulant und prompt.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich die unterzeichneten Agenten, welche zur sofortigen Ausstellung der Policen ermächtigt sind.

Otto Nötzel, Hundegasse No. 38.
Krahmer & Bauer. Hundegasse No. 92.

[5188]

Sierck's Fabrik bester Cravatten u. Handschuhe aus Berlin

empfiehlt ihr großes und completes Lager aller Arten **Cravatten** und **Shlipse** im feinsten Genre, als: humboldblau, Havanna, schottische von 5 Sgr., elegante seidene **Chales,** desgleichen **Hals- und Taschentücher, Vorhemden, Kragen** in Leinen und Chiffon, kleidsamster Façon, **Cache-nez, feine Träger** rc., so wie vorzüglich haltbare und gut genähte ziegenlederne **Glacé-Handschuhe** in den schönsten Farben und tambourirt von 7½ Sgr., wie auch **waschlederne,** seidene, Zwirntricot und Filet.

Stand: Lange Buden, Wallseite 14, Fabrik und beständiges Lager Leipzigerstraße 100 in Berlin.

Dominik.

G. Hauer aus Berlin

empfiehlt sein großes Lager von **Photographie-Albums** von 5 Sgr. bis 2½ Thlr. **Visitenkarten-Rähme** von 1½ Sgr. an, **Photographien** à Stück 1 Sgr. **Portemonnaies,** Cigarrentaschen, Notizbücher, sowie reichhaltiges Lager von Broschen, Boutons, Uhrketten, Armbänder, Tuchnadeln, Manschettenknöpfe, runde Kinderkämme mit Beschlag à 2½ Sgr., durch massenhafte Fabrikation bin ich in den Stand obige billige Preise zu offeriren und bitte um geneigten Zuspruch.

[5212] **G. Hauer** aus Berlin, Rosenthalerstraße No. 51.

Stand in den langen Buden Stadtseite No. 10, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Kaufmann David Thorner'schen Concurssache ist der Justiz-Rath Weiß zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Danzig, den 8. August 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5215]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns George Beuth ist der Kaufmann Moritz Schirmer hier zum definitiven Verwalter ernannt.

Thorn, den 11. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5219]

Vorzügliche Operngläser zu 2, 3 bis 4 Rt., **Fernröhre** 6 Gläser, ganz in Metall, zu 3 Rt., **Microskope,** stärkste Vergrößerung, zu 3 Rt., **Lorguetten, Pinces-nez,** Nasenklemmer zu 15, 20 u. 30 Sgr., **Reißzeuge** zu 20 und 30 Sgr., Loupen und **Thermometer** zu 10 und 15 Sgr., Barometer zu 2 Rt. [5235]

☞ Goldene Brillen mit den feinsten Gläsern zu 3 Rt., desgl. in Silber zu 1 Rt. 15 Sgr., feine Stahlbrillen mit weißen u. blauen Gläsern zu 15, 20 und 30 Sgr.

☞ **Stereoskopen** mit den herrlichsten Ansichten vom Rhein, Sächsische Schweiz, Tyrol, Italien, Pompeji, Sicilien, reizende Genre- und Transparent-Bilder, 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 25 Sgr., sind noch in großer Auswahl vorräthig im **Hotel zum Preußischen Hofe am Langenmarkt,** Zimmer No. 2.

Eine Besitzung, an der Chaussee und ½ Meile von der Stadt liegend, von 9 Hufen 25 Morgen culmisch Boden 1. und 2. Klasse, davon 560 Morgen Acker, 50 M. 2schnittige Wiesen, 40 M. gut bestandener Wald, 21 Morgen Torfstich; Aussaat: 40 Schffl. Weizen, 140 Schffl. Roggen, 40 Schffl. Gerste, 36 Schffl. Erbsen, 110 Schffl. Hafer, 300 Schffl. Kartoffeln, 18 Schffl. Klee und Wicken, 30 M. mähr. Klee; Inventarium 12 Pferde, 8 Ochsen, 7 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 14 Schweine, 200 Schafe; todtes Inventarium ganz vollständig mit sämmtlichen Maschinen, Gebäude massiv und herrschaftlich eingerichtet, neue Wirthschafts-Gebäude und neue Kathe; baare Gefälle 150 Rt., soll mit der ganzen Ernte für 33,000 Rt. bei 10,000 Rt. Anzahlung, verkauft werden. Alles Nähere bei **Deschner,** Holzmarkt No. 2.

Daselbst sind auch große und kleine Güter in jeder Gegend nachzuweisen. [5232]

Verkauf einer Besitzung.

Lage 1 Meile von Schöneck u. 1½ M. von Pr. Stargardt, 400 M. pr., ein Plan, ⅔ Gerste, ⅓ Roggenboden, Ferse, Wiesen u. ½ Acker ist abgemergelt, Wohngebäude nebst Ziegelei mit vorzüglichem Lehm, gut bestellte Saaten und schönes, completes, lebendes u. todtes Inventarium, 180 Schafe, 20 Thlr. Abgaben, Preis: 16,000 Thlr., Anzahlung 4—5000 Thlr. Rest der Hypotheken fest.

5246] **E. Bach,** Danzig, Hundegasse 6.

Preuß. 3½ % Prämien-Anleihe
von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Ausloosung übernehmen wir, wie in früheren Jahren, für eine mäßige Prämie. [2756]

Berlin, den 1. Juni 1864.

Henning & Koenig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Markgrafenstraße No. 44.

Ich empfehle mein wieder sehr vergrößertes

Musikalien-Leih-Institut

einem musikliebenden Publikum zur gewogentlichen Benutzung.

Die Bedingungen sind wie bekannt, so günstig als möglich, **Neuheit der Musikalien, rasche Beschaffung derselben, so wie die größeste Reichhaltigkeit, sind meine Hauptprincipien.**

Der Catalog meines Instituts ist jetzt vollständig erschienen. [3384]

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Den Herren Sattlern, Wagenbauern und Wiederverkäufern empfehle ich in meinem **Ausverkaufe** bedeutende Vorräthe in verschiedenen Geschirrbeschlägen, Schnallen und Ringen aller Art, Kofferschlössern, Niethen, Fahr- und Reitzeugen, Gebissen, Steigbügeln, lack. Rindleder, woll. und halbwoll. Gurten und Fahrleinen nach der Elle gemessen, wie viele dergl. Waaren mehr zu **billigen** Preisen und berechne außerdem bei Posten entsprechenden Rabatt.

Otto de le Roi,
[5086] Brodbänkengasse 42.

Neues photographisches Atelier in Danzig.

Am heutigen Tage eröffne ich mein neu erbautes Glashaus, welches bequem **parterre,** Breitgasse No. 81, nahe am Krahnthor gelegen ist.

Unterstützt von langjährigen Erfahrungen, welche ich hier und in Amerika in dieser Branche gesammelt, liefere ich nur gut gelungene Photographien nach den neuesten Erfindungen.

Bezüglich der Preise concurrire ich mit jedem photographischen Geschäfte.

Unterricht in der Photographie und Anfertigung der Präparate ertheile mit Discretion für billiges Honorar. Mit Hinweis auf seine Firma empfiehlt sich

das chem. und photogr. Lehrinstitut in Danzig, Breitgasse No. 81, parterre.

Ein **großes Geschäftslokal** ist Langenmarkt No 29 zu vermiethen. [5164]

Verkauf einer Werderbesitzung.

Lage 3 Meilen von hier, 1½ M. v. Bahnhof Praust, 5 Hufen culm. bestem Werderboden 1. Klasse, gute Gebäude, schöne Saaten, lebendes und todtes Inventarium, kleine Abgaben. Preis: 35,000 Thlr., Anzahlung: 8—10,000 Thlr.

[5243] **E. Bach,** Danzig, Hundegasse 6.

---

1 eleg. kräftiger Schimmel, ganz fehlerfrei, 4", 10 Jahr, z. Reit. u. Fahr. zu v. Töpferg. 12, Vm. 8—10 U.

Dampfboot-Verbindung Danzig—London.

Ende dieser oder Anfangs nächster Woche werden die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London den Schraubendampfer „Ida" Capt. R. Domke mit Stückgütern nach hier expediren.

Th. Rodenacker,
[5245] Hundegasse No. 12.

Erziehungs-Anstalt für Töchter in Danzig.

In meiner Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter können zu Michaelis noch einige Zöglinge aufgenommen werden. Dieselben empfangen Unterricht in Wissenschaften, Sprachen und in der Musik, sowie gewissenhafte Erziehung und sorgfältige körperliche Pflege. Eine gebildete Engländerin ertheilt den englischen Unterricht und leitet die Conversation. Auf gefällige Anfragen ertheile ich mündlich und schriftlich jede nähere Auskunft und übersende auf Verlangen einen Prospectus der Anstalt.

Agathe Bertling,
Vorsteherin,
[5241] Vorstädtischen Graben 62.

Letzte Woche!

Die große Naturseltenheit, eine lebende Wunder-Kuh mit zwei lebenden Köpfen, welche am 17. Mai 1860 bei Posen geworfen wurde, ist hier auf dem Holzmarkt während der Dominikszeit täglich bis Abends 7 Uhr zur Schau ausgestellt.

Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. [5057]

Vorläufige Anzeige.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 18. August,

großes

Extra-Concert

zum Benefiz

der berühmten Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft des Herrn Alphonso,

unter Mitwirkung der Sängerin Frl. Niolis, und der Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz, so wie erstes Auftreten der Mad. Alphonso und des kleinen 3½jährigen Miniatur-Clowns Robert.

Entrée à Person 5 Sgr.

Dutzendbillete, so wie freie Entrées haben zu diesem Concert

keine Giltigkeit.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im neuen Königssaale statt und ist das Entrée für die Logen à Person 7½ Sgr., für den Saal 5 Sgr. ☞ Kinder unter 10 Jahren zahlen das halbe Entrée. ☜

[5244] **F. J. Selonke.**

Da bei meinem hiesigen Aufenthalte mir bisher so lebhafte Beweise von Anerkennung gezollt wurde, erlaube ich mir daher ein hochgeehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zu diesem Concert ganz neue Productionen, so wie Tänze und die beliebtesten gymnastischen Leistungen zur Aufführung kommen werden und lade daher zu meinem Benefiz ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

C. Alphonso.

Selonke's Etablissements.

Dienstag, den 16. August,

großes Concert,

unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Niolis** und der Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft **Alphonso.** Logenbillets à 7½ Sgr., für den Saal oder Park à 3 Sgr., 12 Stück 1 Rt. sind nur an der Abendkasse zu haben. [5126]

Anfang 7 Uhr.

F. J. Selonke.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 16. d. Mts., **Ein ungebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch. Hierauf: **Ein ungebildeter Hausknecht.** Bausevelle-Posse in 1 Akt von O. Rezelius. Zum Schluß: **Gräfin Guste.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch. [5222]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.